

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Prinz Friedrich von Homburg**

**Kleist, Heinrich**

**Leipzig, 1908**

Auftritt X

[urn:nbn:de:bsz:31-85259](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-85259)

**Graf Truchß.** Das können Reiter dir bekräftigen,  
Die mir's versichert, vor Beginn der Schlacht;  
Der Prinz hat mit dem Pferd sich überschlagen,  
Man hat verwundet schwer, an Haupt und Schenkeln, 725  
In einer Kirche ihn verbinden sehn.

**Der Kurfürst.**

Gleichviel. Der Sieg ist glänzend dieses Tages,  
Und vor dem Altar morgen dank' ich Gott;  
Doch wär' er zehnmal größer, das entschuldigt  
Den nicht, durch den der Zufall mir ihn schenkt; 750  
Mehr Schlachten noch, als die, hab' ich zu kämpfen,  
Und will, daß dem Geseß Gehorsam sei.  
Wer's immer war, der sie zur Schlacht geführt,  
Ich wiederhol's, hat seinen Kopf verwirkt,  
Und vor ein Kriegsrecht hiemit lad' ich ihn. 755  
Solgt, meine Freunde, in die Kirche mir!

### Zehnter Auftritt.

Der Prinz von Homburg, drei schwed'sche Fahnen in der Hand, Obrist  
Kottwitz mit deren zwei, Graf Hohenzollern, Rittmeister Golz, Graf  
Reuß, jeder mit einer Fahne, mehrere andere Offiziere, Korporale und  
Reiter, mit Fahnen, Pauken und Standarten treten auf. Die Dorigen.

**Feldmarschall Dörfling** (sowie er den Prinzen erblickt).

Der Prinz von Homburg! — Truchß! Was machtet Ihr?

**Der Kurfürst** (stutzt).

Wo kommt Ihr her?

**Der Prinz von Homburg** (einige Schritte vorschreitend).

Von Fehrbellin, mein Kurfürst,

Und bringe diese Siegstrophäen dir.

(Er legt die drei Fahnen vor ihm nieder; die Offiziere, Korporale und  
Reiter folgen, jeder mit der ihrigen.)

**Der Kurfürst** (betroffen).

Du bist verwundet, hör' ich, und gefährlich? 740

Graf Truchß!

**Der Prinz von Homburg** (heiter).

Vergib!

**Graf Truchß.** Beim Himmel, ich erstaune!

**Der Prinz von Homburg.**

Mein Goldfuchs fiel, vor Anbeginn der Schlacht;  
Die Hand hier, die ein Feldarzt mir verband,  
Verdient nicht, daß du sie verwundet tauffst.

**Der Kurfürst.** Mithin hast du die Reiterei geführt? 745

**Der Prinz von Homburg** (sieht ihn an).

Ich? Allerdings! Mußt du von mir dies hören!  
Hier legt' ich den Beweis zu Füßen dir.

**Der Kurfürst.** — Nehmt ihm den Degen ab. Er ist gefangen.

**Feldmarschall** (erschrocken).

Wem?

**Der Kurfürst** (tritt unter die Fahnen).

• Kottwitz! Sei begrüßt mir!

**Graf Truchß** (für sich).

O verflucht!

**Obrist Kottwitz.**

Bei Gott, ich bin aufs äußerste —!

**Der Kurfürst.** (Er sieht ihn an.) Was sagst du? — 750

Schau', welche Saat für unsern Ruhm gemäht!

Die Fah'n' ist von der schwedischen Leibwacht! Nicht?

(Er nimmt eine Fahne auf, entwickelt und betrachtet sie.)

**Obrist Kottwitz.** Mein Kurfürst?

**Feldmarschall.**

Mein Gebieter?

**Der Kurfürst.**

Allerdings!

Und zwar aus König Gustav Adolfs Zeiten! 754

Wie heißt die Inschrift?

**Obrist Kottwitz.** Ich glaube —

**Feldmarschall.**

Per aspera ad astra.

**Der Kurfürst.** Das hat sie nicht bei Sehrbellin gehalten. —

(Pause.)

**Obrist Kottwitz** (schüchtern).

Mein Fürst, vergönn' ein Wort mir —!

**Der Kurfürst.**

Was beliebt —?

Nehmt alles, Fahnen, Pauken und Standarten,

Und hängt sie an der Kirche Pfeiler auf;

Beim Siegsfest morgen den' ich sie zu brauchen! 760

(Der K

Ob

Das,

(Der O

übrigen

liegen

Ein

Prinz

Ho

De

Träum

Go

De

Ich,

Ho

Go

De

Darf

Ho

Du h

Dich

Nicht

De

helfst

Go

De

Sind

Ho

Gleich

De

So!

Ho

G

(Der

(Der Kurfürst wendet sich zu den Kurieren, nimmt ihnen die Depeschen ab, erbriecht und ließt sie.)

**Obrist Kottwitz** (für sich).

Das, beim lebend'gen Gott, ist mir zu stark!

(Der Obrist nimmt, nach einigem Zaudern, seine zwei Fahnen auf; die übrigen Offiziere und Reiter folgen; zuletzt, da die drei Fahnen des Prinzen liegen bleiben, hebt Kottwitz auch diese auf, so daß er nun fünf trägt.)

**Ein Offizier** (tritt vor den Prinzen).

Prinz, Euren Degen bitt' ich.

**Hohenzollern** (mit seiner Fahne ihm zur Seite).

Ruhig, Freund!

**Der Prinz von Homburg.**

Träum' ich? Wach' ich? Leb' ich? Bin ich bei Sinnen?

**Golz.** Prinz, gib den Degen, rat' ich, hin und schweig'!

**Der Prinz von Homburg.**

Ich, ein Gefangener?

**Hohenzollern.** So ist's!

**Golz.**

Ihr hört's!

765

**Der Prinz von Homburg.**

Darf man die Ursach' wissen?

**Hohenzollern** (mit Nachdruck). Jezo nicht!

Du hast zu zeitig, wie wir gleich gesagt,  
Dich in die Schlacht gedrängt; die Ordre war,  
Nicht von dem Platz zu weichen, ungerufen!

**Der Prinz von Homburg.**

Helst, Freunde, helst! Ich bin verrückt.

**Golz** (unterbrechend).

Still! Still! 770

**Der Prinz von Homburg.**

Sind denn die Märkischen geschlagen worden?

**Hohenzollern** (stampft mit dem Fuß auf die Erde).

Gleichviel! — Der Säkung soll Gehorsam sein

**Der Prinz von Homburg** (mit Bitterkeit).

So! — so, so, so!

**Hohenzollern** (entfernt sich von ihm).

Es wird den Hals nicht kosten.

**Golz** (ebenso). Vielleicht, daß du schon morgen wieder los.

(Der Kurfürst legt die Briefe zusammen, und kehrt sich wieder in den Kreis der Offiziere zurück.)

**Der Prinz von Homburg** (nachdem er sich den Degen abgesehnaht).  
 Mein Vetter Friedrich will den Brutus spielen 775  
 Und sieht, mit Kreid' auf Leinwand verzeichnet,  
 Sich schon auf dem kurul'schen Stuhle sitzen,  
 Die schwed'schen Fahnen in dem Vordergrund  
 Und auf dem Tisch die märk'schen Kriegsartikel.  
 Bei Gott, in mir nicht findet er den Sohn, 780  
 Der, unterm Beil des Henkers, ihn bewundre.  
 Ein deutsches Herz, von altem Schrot und Korn,  
 Bin ich gewohnt an Edelmut und Liebe;  
 Und wenn er mir, in diesem Augenblick,  
 Wie die Antike starr entgegenkömmt, 785  
 Tut er mir leid, und ich muß ihn bedauern!

(Er gibt den Degen an den Offizier und geht ab.)

**Der Kurfürst.**

Bringt ihn nach Sehrbellin ins Hauptquartier,  
 Und dort bestellt das Kriegsrecht, das ihn richte.

(Ab in die Kirche. Die Fahnen folgen ihm und werden, während er mit seinem Gefolge an dem Sarge Frobens niederkniet und betet, an den Pfeilern derselben aufgehängt. Trauermusik.)

**Dritter Akt.**

Szene: Sehrbellin. Ein Gefängnis.

**Erster Auftritt.**

Der Prinz von Homburg. — Im Hintergrunde zwei Reiter, als Wache. —  
 Der Graf von Hohenzollern tritt auf.

**Der Prinz von Homburg.**

Sieh da! Freund Heinrich! Sei willkommen mir!

— Nun, des Arrestes bin ich wieder los?

790

**Hohenzollern** (erstaunt).

Gott sei Lob, in der Höh'!